Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

Heft: 9

**Artikel:** Aus dem Zentralkomitee

Autor: J.T.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525393

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaftliche Revolution nach russischem Muster auch in den übrigen Ländern Europas kommen wird und kommen muß, wenn man nicht schleunigst die Quellen abgräbt, gerade so gut wird auch die pädagogische Revolution nach russischem Muster im übrigen Europa, auch in der Schweiz, kommen, wenn man weiter ungestraft das Evangelium von der schrankenlosen Freiheit predigen läßt.

Ich wundere mich nicht über diese päsdagogische Revolution in Rußland; ich wundere mich nur, daß diese Revolution bisdahin bloß in Rußland kam, daß bisdahin bloß die russischen Schüler und Schülerinnen konsequent nach dem Evangelium handelten, das man auf der ganzen Welt

schon lange so eifrig verkundete.

Diese Zustände sind also gar nichts

Unnatürliches.

Wer die Erbsünde leugnet, wer mit Rousseau an die absolute Güte der Menschensnatur glaubt, wer mit Nietsche für den Uebermenschen schwärmt, wer zum Evansgelium des Kationalismus und des Katuralismus und des Liberalismus und des Evolutionismus sich bekennt — und die Großzahl der "modernen" Pädagogen, auch im Schweizerlande, bekennen sich dazu — der muß diese Entwicklung selbstverständlich sinden und sie begrüßen.

Wenn die Weltanschauung des Ratio- | Faulheit!

nalismus und des Naturalismus und des llebermenschentums und des Evolutionismus wahr und gut ist, dann hat Wyneken recht, dann hat E. Key recht, dann hat L. Gurlitt recht, dann hat Nuedi Laur recht, dann haben die pädagogischen Revolutionäre an den russischen Gymnasien recht. Wenn man überzeugter Anhänger und Versechter einer Theorie ist, so muß man sich auch zur Praxis bekennen, die notwendig aus der Theorie folgt.

Will man die Prazis verurteilen, so muß man auch die Theorie verurteilen. Die Früchte verwünschen und den Baum pflegen, an dem die Früchte wachsen, ist inkonsequent. Wer sich theoretisch zum Evangelium der Freiheit bekennt, in der Prazis aber — aus Gewohnheit, aus lauter Bequemlichkeit, aus Sorge um die eigene Autorität — die Pädagogik der Demut, des Gehorsams, des Opfers, der Entsagung

vertritt, der ift inkonsequent.

Entweder - oder!

Entweder ein mutiges, entschiedenes, offenes Bekenntnis zur alten christlichen, zur katholischen Pädagogik — oder dann die pädagogische Revolution im Sinne Kuedi Laurs und im Sinne der Buben und Mädchen auf den russischen Gymnasien.

Eines von beiden! Was dazwischen liegt, ist Inkonsequenz, ist Halbheit, ist Faulheit!

L. R.

# Aus dem Zentralkomitee.

Am 20. Februar versammelte sich das Zentralko mit ee des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner vollzählig (eine einzige entschuldigte Absenz ausgenommen) im kathol. Vereinshaus am Wolsbach in Zürich. Eine reich besetzte Traktandenliste harrte ihrer Erledigung, und so arbeitete man wacker von mittags 11 llhr bis abends  $5^{1/2}$  Uhr bei nur einer stündigen Mittagspause.

Derr Präsident W. Maurer begrüßte die Vertreter aus Ost und West mit einem herzlichen Willsomm. Die rege Teilnahme ermuntert zur freudigen, zielbewußten Arsbeit. Vor uns entsaltet sich ein neues reiches Feld der Tätigkeit. Möge Gottes Segen unser Tun begleiten.

Die Konstituierung des Zentralkomitees ergab folgende Nominationen:

Präsident: W. Maurer (von der Delegiertenversammlung gewählt), Vizeprä= sident: Sem. Dir. L. Rogger, Histirch (Herr Reallehrer Zweifel, St. Gallen, lehnte eine Wahl entschieden ab); Aktuar: W. Arnold, Prof., Zug; Kassier: Alb. Elmisger, Lehrer, Littau (Luzern). — Diese Herren bilden unter Beizug des Schreibenden den leitenden Ausschuß des Zentralstomitees, der die lausenden Geschäfte zu besorgen und größere Fragen vorzubereiten und dem Zentralsomitee vorzulegen hat. Auf diese Weise ist den gegenwärtigen schwierigen und kostspieligen Reiseverhältnissen, aber auch den Interessen des Vereins allseitig Rechnung getragen

Beim Abschnitt Kassawesen referierte Herr Inspektor Zwimpfer, Oberkirch (Luz.), als Präsident der Rechnungskommission über die Rechnungen pro 1915—1917, die an der Delegiertenversammlung in Olten nicht endgültig erledigt werden konnten. Der abtretende Kassier, Herr Bezirksammann

A. Spieß, Tuggen, gab eine vorläusige Uebersicht über das Rechnungsjahr 1918. Diese Rechnung wird der neugewählte Kassier zum Abschluß bringen und sie der Rechnungskommission vorlegen. Zahlenangaben werden gelegentlich anhand der Atten

nachgeholt werden.

Das Komitee beschloß einstimmig, von den Sektionen die noch ausstehenden Mitsgliederbeiträge pro 1918 (1 Fr. pro Mitglied) einzufordern. Der Kassier (und mit ihm das Komitee) hofft mit Bestimmtheit darauf, daß diesem Appell durchweg Folge geleistet werde. Ebenso wird das Mitgliederberzeichnis der Sektionen neu bereinigt dem Zentralkassierzuzustellen sein. Allseitig ist der bestimmte Wille geäußert worden, hier reinen Tisch zu maschen. Wir appellieren an die freudige, kräftige Mitarbeit aller Sektionen

Einen interessanten Gedankenaustausch veranlaßte das Thema Reorganisation und Neugründung von Sektionen. Die Vertreter der Diaspora wie der katholischen Kantone (Nargau, Solothurn, Thurgau, Graubünden, Basel, Wallis, Freiburg und der V Orte) gaben einen Ueberblick über diese Frage in ihrem Kreise. Es ist ein Modus gefunden, der all den verschiedenen Verhältnissen Kechnung trägt. Die Propaganda hat bereits eingesetz und durch die Tagung in Zürich einen kräftigen Im-

puls erhalten.

Unsere Vereinsstatuten müssen der Neuzeit angepaßt werden. Der leitende Ausschuß hat den Austrag erhalten, dem Komitee an der nächsten Sitzung einen revidierten Entwurrf vorzulegen. Der Kartellfrage wird grundsählich zuges

stimmt.

Recht lebhaft war auch die Diskussion über das Bereinsorgan: Grundsähliches, Eigentumsrecht, Umfang, Inseratenwesen, Propaganda, Redaktion 2c. Es war eine Aussprache in Minne, kein "Auttelnwaschen" oder "Aropsleeren", aber ein Beweis, daß der Aurs der "Schweizer-Schule" der richtige ist. Erfreulich war auch die Mitsteilung, daß der Preßfonds Fr. 6000 überschritten hat. Derzlichen Dank allen freundlichen Gebern. Ueber Propaganda wird noch ein Wort nachzuholen sein.

Die Sekretariatsfrage wurde auf eine nächste Sitzung verschoben, die Zeit reichte nicht mehr aus; desgleichen eine Reihe an-

derer Traftanden.

Ueber die Arankenkasse erstattete Hr. Reallehrer 3 meifel, St. Gallen, prientie-Das bisherige Komitee renden Bericht. wurde unter bester Verdankung seiner segens reichen, selbstlosen 10jährigen Tätigkeit be= stätigt und als Revisoren ernannt die H. Schnellmann, St. Gallen und Joh. Dagler, Bruggen. Ueber die Bilfskaffe für Haftpflichtfälle referierte der Vor= sitzende. Im Sahre 1918 wurde sie nicht beansprucht, dagegen sind seither zwei Un= meldungen eingegangen, die noch pendent sind. Für die Betroffenen ift diese Bilfe doppelt wertvoll. Zugunsten der Kollegen in denjenigen Kantonen, die ihre Besol= dungsangelegenheiten noch nicht den veränderten Verhältnissen angepaßt haben, wird der Verein nach Kräften einzustehen suchen. — Das sind ein paar Notizen über die arbeitsreiche Situng des Zentralkomitees. Nun frisch ans Werk; jeder auf seinem Po-Auch unser Programm besitt Werbekraft, wenn wir es richtig verteidigen und dafür agitieren.

# Gibt es noch ideale Seelen bei den katholischen Jung= schweizern?

Es braucht Abstinenten, welche sich dieses Opfer auferlegen aus Liebe zu den Trinfern, aus Liebe zur Jugend und dem ganzen Bolke, um diese vor dem Alkoholverderben zu bewahren. Dieses Opfer fordert ein Maß von Selbst beherrschung und christlicher Liebe zum Nächsten, welche in unserer verweichlichten Zeit nicht allzushäufig ist. Aber ein Bolk, aus welchen soviele barmherzige Schwestern und Missionäre hervorgehen, die aus Liebe zu Christus

und den Nebenmenschen sich lebenslängliche Opfer und Entbehrungen schwerster Art auf=
erlegen, ein solches Volk birgt zwei=
fellos in seinem Schoße viele opfer=
willige Seelen, welche aus Liebe zu
Christus und den von ihm erlösten Seelen,
aus Erbarmen gegen ihr eigenes Volk sich
zur Abstinenz entschließen, wenn sie dazu
veranlaßt werden.

Mahnwort der schweizer. Bischöse 1894.